



## PRESSE TRIAL & ERROR

« (...) Virtuos steuern Langenbein und Mittelhammer, die das Stück auch konzipiert haben, ihre Puppen. Man meint fast, auf den starren, hölzernen Gesichtchen Emotionen zu erkennen, so lebendig wirken die Bewegungen. Und die füreinander Bestimmten werden nicht nur von Puppen verkörpert, auch als Schattenspiel oder in einem erotischen Reigen zweier Papierfetzen (!) finden sie ihren Ausdruck. (...)»

Das Stück dauert eine gute Stunde, und diese Stunde sollte man sich nehmen. Es wird nie langweilig, wenn zwischen Tegel und Schönefeld, Charlottenburg und Marzahn der Frage nachgegangen wird: Kann man dem Schicksal auf die Sprünge helfen? »

- aus *Wenn das Schicksal einen Fehler macht*, von Thomas Correll, Nürnberg

« Stehen im ersten Teil der Inszenierung stärker die beiden Amtspersonen und ihr diffuses, von Slapstick und Wortakrobatik gekennzeichnetes Miteinander im Mittelpunkt, konzentriert sich die Geschichte im zweiten Teil intensiver auf die zu beobachtenden Liebesleute und deren Interaktion untereinander. Und hier laufen Ulrike Langenbein und Sabine Mittelhammer zu Hochform auf. Die beiden Schauspielerinnen, Puppenbauerinnen und -spielerinnen hauchen ihren Figuren reales wie auch traumverlorenes Leben ein. Unter ihren Händen werden die Puppen zu atemberaubenden, vitalen Wesen. Man kann ihre Masken lesen und die Seelenlandschaft dahinter erkennen. Ihre Sprache und ihre Bewegungen sind aufeinander abgestimmt, gleichen die starre Mimik der geschnitzten Gesichter faszinierend aus und verblüffen mit ihrer komplexen Mischung aus Schauspielkunst und Handwerk das Publikum aufs angenehmste (ein Geheimnis der Branche: Nur sehr gute Schauspieler können sehr gute Puppenspieler werden). (...)»

Alles besitzt und verströmt eine bewegende Poesie, durch die selbst Alltagsgeschichten in einem völlig neuen Licht erscheinen. Hier greift die Magie: Weniger ist mehr, weil nichts überarrangiert oder gespreizt komisch wirkt. Eher melancholisch und nachhaltig berührend. »

- aus *Trial & Error - Im Amt für schicksalshafte Begegnungen* von Jörg Konrad, Kulturkomplott vom 28.05.2023